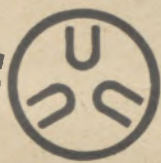


WERKSZEITUNG

AUGUST THYSSSEN-HÜTTE A-G

DUISBURG-HAMBORN



HZVIII

8. Jahrgang Nr. 20

21. September 1935

Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Deutschen Institut für
Nationalsozialistische Technische Arbeitsforschung und -schulung

in der Deutschen Arbeitsfront

Appell der Ehre und Freiheit Nürnberg 1935

Der dritte große Appell der nationalsozialistischen Bewegung seit dem gewaltigen Umbruch am 30. Januar 1933 und der Machtübernahme im Staat durch die Bewegung ist verklungen.

Wirklich — verklungen?

Ja, verklungen, wie eine Fanfare verklingt — lange, lange — nicht zwar in hörbaren Schallwellen, wohl aber in heißen Herztönen — nachhallend im Herzen der ganzen Nation, im Herzen eines jeden einzelnen. Vor allem aber im Herzen eines jeden Kämpfers seit jeher für die Bewegung, ihre Entwicklung, ihr Gedankengut, ihren Geist — kurz: für die nationalsozialistische Idee, wird dieser Nachhall von einer Dauer und Tiefe sein, wie kaum ein anderes Ereignis oder Erlebnis solches wohl je hervorgerufen haben dürfte.

Wenn der Führer selbst diesen Parteitag zum Appell der Ehre und Freiheit erhob, so hat das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ihn gleichzeitig aus tiefstem Herzen heraus als einen Appell des Sieges empfunden. Wohl zunächst noch des Sieges der Gesinnung, der Weltanschauung, der Idee — denn im Materiellen stehen noch viele Feinde gegen uns im Kampf um die letzten Auswirkungen der Idee. Feinde draußen und Feinde — mehr oder weniger vorsichtig getarnt und versteckt natürlich — im Innern.

Den ersten Sieg auf dem Wege zur Gestaltung eines neuen Reiches und zur Umschmiedung eines Volkes aus unfreier — einem marxistisch-pazifistischen System scheinbar bedingungslos verfallener — stumpfer Masse zur drinnen und draußen freien, selbstbewußten, im edelsten Sinne sozialistischen Volksgemeinschaft, hat der Führer verkündet, als er dem ersten Reichsparteitag nach dem Umbruch das Signum „Der Sieg des Glaubens“ aufprägte. Voll Stolz und Genugtuung und gleichzeitig voll eiserner Ent-



66626/27

Foto: Associated-Press

geschlossenheit zum Weiterschreiten auf dem schon bis dahin so erfolgreich sie auf die Dauer aus den heute noch gegebenen — und zweifellos in der vergangenen Wege durfte am Reichsparteitag 1934 vom „Triumph einen oder anderen Form neu auftauchenden — materiellen Schwierig- des Willens“ gesprochen werden, denn Ungeheures, früher nie für feiten, die als Erbe des gestürzten Systems noch auszuräumen möglich Gehaltenes war in der Zwischenzeit in Staat und Volk begonnen und in vielem auch bereits zur Vollendung oder doch bis nahe an diese geführt worden. — Wenn wir nun auf den diesjährigen Appell in Nürnberg zurückblicken — mögen wir nun selbst das große Geschehen der vorverfloffenen Woche an Ort und Stelle miterlebt oder nur durch Rundfunk oder Zeitung uns an ihm beteiligt gefühlt haben —, so wird uns erst jetzt klar, mit welcher eiserner Folgerichtigkeit die Tage von Nürnberg im September 1935 als Appell der Ehre und Freiheit gelten dürfen und müssen.

Alle Reichsminister und neben ihnen die verantwortlichen Führer aller Gliederungen der Partei und der aus dem Sieg der Bewegung entstandenen Formationen haben nicht etwa nur Programme verkündet über ferneres Wollen und Planen — wie dies ja zum Beispiel in der Systemzeit eigentlich den Hauptinhalt aller großen Zusammenkünfte der etlichen Duzend parlamentarischer Parteien bildete —; Nein, die verantwortlichen Führer haben ihren Gefolgschaften im einzelnen, der Nation in ihrer Gesamtheit, und vor allem dem Führer und Kanzler Adolf Hitler, in restloser Offenheit Rechenschaft abgelegt über das seit dem letzten großen Appell in Nürnberg Gewollte und Erreichte!

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auch nur auszugs- oder stichwortweise das große Geschehen von Nürnberg nochmals fixieren zu wollen; jeder Volksgenosse hat Gelegenheit gehabt, in der einen oder anderen Form mitzuerleben, was in diesen großen Tagen in der Stadt Albrecht Dürers und Hans Sachs' vor sich ging. Und wer nicht ausgesprochen üblen Willens ist, wird einfach gar nicht anders können, als in Ehrfurcht und Bewunderung anzuerkennen alles das, worüber hier Rechenschaft gegeben wurde.

Es wurde schon gesagt, daß mit versteckter Gegnerschaft auch noch im eigenen Volk gerechnet werden muß. Die Kreise aber, die sich in Gegnerschaft und Haß verbissen haben, sollen nicht glauben, daß

sie auf die Dauer aus den heute noch gegebenen — und zweifellos in der vergangenen Wege durfte am Reichsparteitag 1934 vom „Triumph einen oder anderen Form neu auftauchenden — materiellen Schwierig- des Willens“ gesprochen werden, denn Ungeheures, früher nie für feiten, die als Erbe des gestürzten Systems noch auszuräumen möglich Gehaltenes war in der Zwischenzeit in Staat und Volk begonnen und in vielem auch bereits zur Vollendung oder doch bis nahe an diese geführt worden. — Wenn wir nun auf den diesjährigen Appell in Nürnberg zurückblicken — mögen wir nun selbst das große Geschehen der vorverfloffenen Woche an Ort und Stelle miterlebt oder nur durch Rundfunk oder Zeitung uns an ihm beteiligt gefühlt haben —, so wird uns erst jetzt klar, mit welcher eiserner Folgerichtigkeit die Tage von Nürnberg im September 1935 als Appell der Ehre und Freiheit gelten dürfen und müssen.

Der Appell von Nürnberg und sein Widerhall im ganzen Reich und im ganzen Volk hat bewiesen, daß die überwältigende, ja fast geschlossene Mehrheit des Volkes hinter dem Führer und seiner Idee steht. Und das Echo von Nürnberg im Ausland zeigt am besten, daß auch draußen in der Welt die deutsche Freiheit wieder geachtet und — teilweise — sogar schon restlos anerkannt wird!

So konnte der Appell von Nürnberg denn auch keinen markanteren Ausklang finden als durch die fast in letzter Stunde vom Führer auf Sonntagabend einberufene Sitzung des Deutschen Reichstages, in deren Rahmen der Führer selbst zunächst einmal in schärfster Form mit der Schande Litauens am Deutschtum im geraubten Memelland abrechnete in Worten von einer Härte und unmißverständlichen Deutlichkeit, daß nicht nur jeder Volksgenosse im Reich selbst den heiligen Zorn des Wortes empfand, sondern daß bestimmt auch den Stammesbrüdern im Memelland neuer Mut gewachsen ist zum weiteren unerschütterlichen Festhalten an der Treue zum Deutschtum und Reich, die ja eines Tages doch den Sieg davontragen muß über Unrecht und Niedertracht.

Und die Verkündung der vom Reichstag einstimmig und mit hellem Jubel angenommenen drei neuen Gesetze, durch deren Erlaß ein ungeheurer Schritt voran getan worden ist auf dem Wege zur Durchdringung von Staat und Volksgemeinschaft mit wahren nationalsozialistischem Geist, bedeutet eine Krönung des großen Appells von Nürnberg, wie sie gewaltiger und erhabener nicht gedacht werden könnte. Denn die Tatwerdung des in diesen Gesetzen Niedergelegten



Foto: New York-Times

Der Führer spricht

empfangt, sondern daß bestimmt auch den Stammesbrüdern im Memelland neuer Mut gewachsen ist zum weiteren unerschütterlichen Festhalten an der Treue zum Deutschtum und Reich, die ja eines Tages doch den Sieg davontragen muß über Unrecht und Niedertracht.



Beim Abschreiten der Front der SS.

Foto: Scherl

wird erst der wirkliche Ausklang dieser großen Tage von Nürnberg sein.

P. Rud. Fischer

Dahinten in der Heide . . .



Der Vöns-Gedenkstein in der Kirchhellener Heide

großen Heideflächen zurückgedrängt, und so blieb nur noch die Schönheit der Landschaft, während ihre Beschwerlichkeiten kaum noch in Erscheinung treten. Und die wenigen Plätze, an denen wir noch heute die ursprüngliche, unberührte Heide finden, werden auch immer wieder zu einem Quell der Freude für die, die offenen Herzens die schlichte, bescheidene Schönheit des weiten Blütenmeeres in sich aufnehmen.

Auch unsere engere Heimat besitzt noch mehrere dieser lieblichen Heideflächen, zu denen wir Großstadtmenschen am Wochenende hinauswandern können, um den Alltagsstaub von uns abzuschütteln. Da ist z. B. die herrliche Kirchhellener Heide, auch „Schwarze Heide“ genannt, die sich am Schwarzbach entlang bis nach Kirchhellen erstreckt. Auch die langgezogene, verschiedentlich von größeren Waldbeständen unterbrochene Spellener Heide bietet ein idyllisches Ausflugsziel. Von den Vertichen Friedrichsfeld, Buchholtswelmen und Hünge ist sie leicht zu erreichen. Die sogenannte „Hühnerheide“ bei Hiesfeld hat viel von ihrer ursprünglichen Größe eingebüßt, immerhin kann auch sie dem bescheidenen Ausflügler ein Heideerlebnis vermitteln. Außer der Dißchen Heide bei Blun findet man dann noch im Angertal, im Rotbachtal und nicht zuletzt im Dämmerwald bei Dorsten reich blühendes Heidekraut.

Komm mit, Kamerad! — — — Wohin, fragst du? — Dorthin, wo der Wind über das weite Blütenmeer der Erika streicht und mit den Blättern der kleinen hellen Birken spielt, dorthin, wo die untergehende Sonne alles in Rot und Gold taucht und der Mensch sich ob der Weite und Erhabenheit der Schöpfung ganz klein fühlt, dorthin will ich dich führen! Komm mit mir in die Heide! — —

Es gibt wohl kaum eine Landschaft, die mit ihrer herben unaufdringlichen Schönheit gerade uns nordischen Menschen vertrauter ist als die Heide. Schon vor Jahrhunderten wußten die höfischen Säger von der stillen Kraft der Heidelandschaft zu berichten, die oftmals aber auch dem „Fahrenden“ Not und Tod brachte. Nach und nach wurden aber die

Wenn im August sich die ersten winzigen Blüten der kleinen Erika zeigen, dann erwacht in der Heide ein lustiges Leben: all die unzähligen Insekten finden jetzt den Tisch reich gedeckt, und Schmetterlinge und Bienen tummeln sich um die Wette und wiegen sich an den rötlich-violetten Blütenkelchen, daß es eine Freude ist, zuzusehen. Überall ist ein leises Summen in der Luft, dessen melodischen Ton man beinahe als Zufriedenheit über die reiche Ernte ansehen könnte. Und die Erika blüht und vergibt sich ganz, und die Imker sind ihr für die gefüllten Waben dankbar. Und der Mensch, könnte er nicht auch viel von der kleinen unscheinbaren Erika lernen? — Zäh und verbissen suchen ihre Wurzeln in dem trockenen Erdreich ihre Nahrung und finden sie. Kein Unwetter vermag sie auszurotten, und auch der regenloseste Sommer läßt sie nicht eingehen. Dabei bringt sie eine Blüte hervor, die sich gewiß neben ihren großen Schwestern anderer Blumen nicht zu schämen braucht, wenn sie auch winzig klein ist. Gerade darum steht sie ja auch nicht allein, sondern vereint sich mit vielen, vielen anderen Schwestern und bildet so das herrliche Blütenmeer, an dessen farbigem Pracht wir uns nicht genug erquicken können. Also schon hier im Pflanzenreich: Das einzelne ist nichts, die Gesamtheit ist alles! —

Aus all diesen Gründen freuen wir uns, wenn nun wieder deutsche Jugend hinausgeführt wird, um die Heide kennenzulernen, wenn sie das so überaus schöne Reich unseres großen Dichters Hermann Löns erleben dürfen. Denn so wie ihn die Heide trotz Schwächen und Stärken zu einem kernigen deutschen Mann gemacht hat, so will sie jedem, der sich ihr anvertraut, von ihren Werten mitgeben und will ihn kämpfen lehren, damit er stark werde.

Darum, Kamerad, denke immer daran, daß auch die Heide ein Stück deiner Heimat ist, und daß auch sie dir viel zu sagen hat. Viel hat sie gesehen in der Zeit: Kanonendonner und Friedensgeläut ist über sie hingegangen; sie hat den Schmerz gesehen und die Freude. Von allem weiß sie zu erzählen, und nur bei dir liegt es, sie verstehen zu lernen. Versuche es einmal, mach die Augen und das Herz weit, laß dich von Heideluft umjagen, und du wirst ihr Freund sein und bleiben.

Helmuth Mafowski



Aufnahme Ditmaier, Foto-Freunde

Vom schönen Niederrhein: Rittergut Winnetal

Zur 60-Jahrfeier des Hermannsdenkmals



Aufn.: Ludwig Schnitzgenfittig

Erbauer: Ernst von Bandel aus Ansbach (1800–1876). Unterbau begonnen 1838, vollendet 1846, 27 Meter hoch, aus Sandstein der Grotenburg. Figur: aus Kupfer getrieben, 27 Meter hoch. Aufstellung begonnen 1874, fertiggestellt 1875. Feierliche Einweihung des Denkmals und Übergabe an das deutsche Volk am 16. August 1875 durch Kaiser Wilhelm I. Inschrift auf dem 7 Meter langen Schwert:

„Deutsche Einigkeit
meine Stärke,
meine Stärke
Deutschlands Macht.“



Aus der Gefolgschaft

Familienausflug der Zelle 33 (Elektro-Betrieb I)

Herrlicher Sonnenschein breitete am 4. August seine goldigen Strahlen über die Landschaft. Frohgelaut traten die Zellenglieder mit ihren Angehörigen den Weg zum Treffpunkt (Holtener Bahnhof) an. Im geschlossenen Zuge ging es, unter Vorantritt der Kinderfahrgelände und Blasmusik, gegen 10.30 Uhr zum Festlokal in Schmachtendorf. Dort

hielt Zellenobmann Hache eine kurze Ansprache, in der er unter anderem auf den Gemeinschaftssinn hinwies, der uns so geschlossen zusammengeführt hat. Gleichzeitig dankte er der Direktion der A. Th.-S. für die finanzielle Unterstützung, welche erst die Veranstaltung ermöglichte und schloß seine Rede mit einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Führer.



Am Schießstand

Der Gesang des Horst-Wessel-Liedes folgte. Ein glücklicher Griff war der Auftakt dieses Tages mit dem Kinderschützenfest, dem das Königsschießen vorausging. Der Schirmherr des Kinderschützenfestes, Kamerad Betriebsführer Semmler, gab auf den Vogel den Ehrenschuß ab. Nach Ermittlung des Schützenkönigs und der Wahl der Königin und des Hofstaates, fand ein Umzug statt, der eine heitere Stimmung aufkommen ließ, die, man kann es wohl sagen, grundlegend für den Verlauf der Freier war. Besonders erwähnenswert ist, daß die ganze Abwicklung mustergültig durchgeführt wurde, die die Gestaltungskunst unseres Kameraden Jakob Olislagers und der anderen Helfer bewies. Der Festplan wickelte sich wie folgt ab:

Nach Verteilung der Teilnehmerkarten, die fein säuberlich numeriert in Tüten listenmäßig zusammengesteckt waren, begann für die Herren das Preisschießen und für die Damen das Preisregeln. Nach dem Schießen wurde auch von den Kameraden das Preisregeln ausgetragen. Die geübten Regler machten lange Gesichter ob der schlechten Bahnbefahrer. Aber trotzdem gab es manchen Zufallstreffer, der die Glücklichen in den Besitz wertvoller Preise brachte. Besser waren die Erfolge beim freihändigen Preisschießen. Hier haben besonders die alten Kameraden gezeigt, daß sie noch mit dem Schießprügel umzugehen wissen. Gegen 4 Uhr ging es gemeinschaftlich an den Kaffeetisch, der reichlich gedeckt war. Während des Kaffeeschmaus hielt Kamerad Oberingenieur von Baedmann eine Ansprache an die Festteilnehmer, in der er Veranstaltungen ähnlicher Art vor annähernd 20 Jahren mit den heutigen verglich. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Weiter sorgte unser Heinz Tutig (Kamerad Bartisch) durch seinen würzigen Humor, der manches Treffende in sich hatte, für eine köstliche Unterhaltung. Hiervon eine kleine Kostprobe:

Der heut'ge Ausflug der ist fein,
So müht' es alle Tage sein.
Herrgott, das wär' ein feines Leben,
Da braucht' es keine Arbeit geben.

Von unserer Zelle 33
Da hört man, die war'n alle fleißig.
Drum geben Sie mal bitte acht,
Was ich hier habe mitgebracht.

Ja, die Kolonne Meister Lumpen,
Die läßt sich heute auch nicht lumpen,
Sie geht mit uns in einer Reih',
Blos Bibelforscher ist nicht dabei.

Belegschaft Obermeister Thissen
Hat die Parole, daß Sie's wissen:
„Genaue Arbeit“, ohne Frage,
Sie legt ja alles auf die Waage.

Und Meister Freitag seine Leute,
Die legen Leitung mit viel Freude.
Auch Kabel ziehn sie alle mal,
„Hau-ruck“ so schallt's durch den Kanal.

Auch die Belegschaft Meister Peine;
Die zieht mit uns an einer Leine.
Daß Arbeit fehlt, kann die nicht klagen,
Die Kräne liegen ihr im Magen.

Reicher Beifall und Lachsalven lohten seine Mühe. Nach dem Kaffeetrinken wurde es aber Zeit, daß die Jugend zu ihrem Recht kam. Schnell wurden die Tische im Saal zusammengeschoben und beim Erklängen lustiger Tanzweisen wurde kräftig das Tanzbein geschwungen. Die Würstchenparade bot eine angenehme Abwechslung. Das Bodschießen machte auch den älteren Damen noch großes Vergnügen, ging es doch um eine Riste Knabbelstiele, die bei Treffern zur Verteilung gelangten. Kunstgerecht und mit Würde stülpte Kamerad Vater Boden der holden Weiblichkeit den schwarzen Zylinder über die Ohren. — Ganz unabhängig von dem eben Geschilderten wickelte sich die Festfolge unseres Onkels Albert für die Kinder ab. Es würde zu weit führen, die abwechslungsreiche Reihe aufzuführen. Besonderen Dank sei hier vor allem unserem Kameraden Helwig und seiner Gattin gezollt, die sich beide in uneigennütziger Weise die Obhut der Kinder angelegen sein ließen. Tatkräftig wurde der Kinderonkel von den Kameraden K. Boden, K. Teppe

und P. Olislagers unterstützt. Die Zeit verging im Fluge. Um 22 Uhr wurde das Fest abgeblasen. Ein lustiger Fackelzug mit Musik und Gesang zum Holtener Bahnhof beschloß die schöne Feier. Unser Familienfest war ein voller Erfolg. Der Direktion der Hütte und allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, danken wir Zellenmitglieder von Herzen. Mögen diese Veranstaltungen dazu beitragen, immer mehr den Kameradschaftsgeist auch auf der Arbeitsstelle zu vertiefen, dann können wir mit der größten Zuversicht in die Zukunft schauen.

Wilh. Grube

Ausflug des Zentral-Kesselhauses



In froher Stimmung

Am Sonntag, dem 4. August, machte die zweite Schicht des Zentral-Kesselhauses einen herrlichen Ausflug ins Ahrtal. Der Wettergott war uns hold. Früh um 6 Uhr ging es mit dem Adenau-Reiseauto los, um 7.30 Uhr waren wir schon in Köln, wo wir den Dom besichtigten und unser Frühstück verzehrten. Dann ging es mit flottem Tempo unserem Ziele entgegen. Die herrliche Autostraße Köln-Bonn hat jedem gefallen. In Remagen wurde kurz der

Kurpark besichtigt und bei „Onkel Tupp“ der köstliche Rheinwein probiert. Unser Bandleonspieler sorgte für die nötige

Stimmung. In Altenahr wurde Mittag gegessen. Jeder konnte soviel essen wie er wollte, es war reichlich und sehr gut. Dann wurde ein Spaziergang von Altenahr nach Neuenahr unternommen, unterwegs die Weinkeller des Winzervereins besichtigt und die sehr „Durstigen“ machten eine Weinprobe nach der anderen. Um 20 Uhr wurde die Rückfahrt in bester Stimmung angetreten.



Kurze Rast im Grünen

Amtswalter Bruno Pantoni

Kameradschaftsausflug der Zelle Eisenbahn Niederrheinische Hütte

Am Sonntag, dem 18. August, machte unsere Zelle bei herrlichem Sommerwetter ihren Kameradschaftsausflug. Unter Vorantritt der Werkstapelle ging es gegen 15 Uhr nach dem schön gelegenen Ausflugslokal Rüster in Buchholz. Hier mundete der Kuchen und Kaffee vorzüglich. Alle hatten einen guten Appetit mitgebracht. Großer Jubel herrschte bei den Kleinen, als zum fröhlichen Spiel aufgefordert wurde. Was gab es dort nicht alles! Helles Kinderlachen ertönte durch die Anlagen. Frohes Lachen erscholl auch bei den Spielen der Damen. Das starke Geschlecht huldigte dem Preisschießen, Regeln und Nageln. Heiß war der Kampf, winkten doch den Siegern schöne Preise. Zwischendurch wurde im Saal tüchtig das Tanzbein geschwungen, wozu unsere gute Werkstapelle unter Leitung unseres Arbeitskameraden Leineweber muntere Tanzweisen erklingen ließ. Alles war froh und vergnügt. So sind alle, die Kleinen und die Großen, auf ihre Kosten gekommen. Indem wir der Direktion der Hütte für die hochherzige Spende und allen denen, die an dem Zustandekommen des Kameradschaftsausfluges mitgewirkt haben, danken, gedenken wir in Treue und Dankbarkeit des Mannes, der uns die Arbeitskameradschaft geschaffen hat, unseres Führers Adolf Hitler.

Der Zellenwart: Schenk Wirt

Die Ausflüge der Zelle 43

am 14. und 28. Juli 1935

(Elektro-Betrieb II der August Thyssen-Hütte, Hamborn)

Betriebstechnisch war es bedingt, daß wir unseren Familienausflug in zwei Gruppen teilen mußten, um so allen Belegschaftsmitgliedern Gelegenheit zu geben, daran teilzunehmen. Nachdem wir die Form der Aufteilung mit unserer Betriebsführung beraten hatten, welche uns auch in allen andern Dingen, die uns zu regeln vorbehalten waren, treu mit Rat und Tat zur Seite stand, gingen wir zur Ausarbeitung des Ausfluges über.

Um die Gemeinschaft zu fördern, stand es für uns von vornherein fest, daß jedes Gefolgschaftsmitglied bei gleichen Ansprüchen auch die gleichen Kosten zu tragen habe, ganz gleich, ob es ein Familienvater oder Junggeselle sei. Das zur Verfügung stehende Haushaltsgeld unserer großen Belegschaftsfamilie wurde unter die Lupe genommen und hiernach für das Tagesprogramm eingeteilt.

Am 14. sowie auch am 28. Juli versammelten sich dann alle Teilnehmer um 8.15 Uhr am Bahnhof in Hamborn zum Antritt der Reise



Das Königspaar

nach Effen-Dellwig zum Strandhof Hesse. Man konnte bei den Teilnehmern ein gewisses Mißtrauen bemerken, denn was konnte schon in Dellwig geboten werden, war es doch genau so ein Kohlenpott wie Hamborn auch! Keiner kannte jedoch den Strandhof Hesse. Na, bald war man am Fahrtziel in Effen-Dellwig angelangt und, nachdem man sich vor dem Bahnhof aufgestellt hatte, ging es unter fröhlicher Marschmusik durch Dellwig zum „Strandhof Hesse“, wo wir kurz vor 10 Uhr mit dem fröhlichen Lied „Alle Vögel sind schon da“ in die Gartenanlagen einzogen. Der erste Eindruck, den man hier gewann, erhellte gleich die Gesichter aller Teilnehmer. Auch der zur Begrüßung erscheinende Wirt mit seinem runden Gesicht verriet auf den ersten Blick den Gemütsmenschen.

Nachdem nun jeder etwas Luft geschnappt und ein mitgebrachtes Butterbrot verzehrt hatte, gab unser Zellen-Bademeister (denn, wer jetzt keine Titel hatte, trug selbst die Schuld) die zur Nachbarschaft gehörende schöne Strandbadgelegenheit bekannt, und es meldeten sich auch gleich 100 Personen zur Teilnahme. Der Badepreis wurde für uns sehr niedrig gehalten. Der Rest suchte dann Unterhaltung nach Belieben.

Punkt 1 Uhr wurde zum Mittagstisch geblasen. Ein gemütlicher Saal mit weiß gedeckten Tischen, auf welchen wir eine dampfende und wohlriechende Erbsensuppe mit Speck und Würstchen vorfanden, regte bei den Hungrigen den Appetit noch gewaltiger an, und selbst der Zuschauer konnte an dem Arbeitseifer der Essenden den wirklich guten Geschmack der Suppe feststellen. Nachdem nun jeder seinen Magen mit dieser allgemein für gut befundenen Suppe gefüllt hatte, hielt unser Zellenleiter sowie auch der Gefolgschaftsführer eine kurze Ansprache, in welcher beide unserm großen Führer Adolf Hitler und der Leitung der August Thyssen-Hütte ihren Dank zum Ausdruck brachten, denn ohne unsern Führer wäre eine derartige Betriebsgemeinschaft nicht zustande gekommen, und andererseits hätte auch ohne die Werkspende ein solcher Ausflug nicht stattfinden können.

Jetzt kommen wir zum eigentlichen Trubel des Tages. Für die Damen beginnt das Preisegeln, für die Herren das Preisschießen und für die Kinder das Sack- und Eierlaufen, Seilziehen und Wettrennen; dann ist das Würstchenschnappen nicht zu vergessen. Wie man mit derartigen Kleinigkeiten ein Kinderherz erfreuen kann, konnten diejenigen feststellen, welche einmal Gelegenheit nahmen, die Regelbahn oder den Schießstand zu verlassen, um hier mit offenen Augen zuzusehen.

Um 5 Uhr war dann gemeinsames Kaffeetrinken. Auch der Nachmittagskaffee war wie die Fahrt und das Mittagessen für alle Teilnehmer frei. Ein reichlich mit Kuchen und gutem Kaffee gedeckter Tisch, welcher mit Blumen geschmückt war, wartete auf die Genießer. Auch eine Kaffeekönigin wurde während des Kaffeetrinkens ermittelt, und für diese stand eine vom Wirt gespendete Erdbeertorte mit Schlagahne bereit. Na, da mußte man die Schmedelecker von Kavalieren sehen, wie sie um die Kaffeekönigin herumstuhelnd, um auch ein Stück von diesem Schlemmerbissen mitzubekommen. „Ach wäre doch alle Tage so ein Tag!“ flötete in holder Anmut das weibliche Wesen, aber die Torte war schon verzehrt, und unsere Dame hatte vor Glückseligkeit vergessen — mitzueffen. Nun war das Kaffeetrinken vorbei, und mit Tanz und allerlei Kurzweil ging der Tag zur Neige.

Um 9 Uhr ging es mit Musik und Gesang dem Bahnhof Dellwig und somit der Heimat entgegen. Unsere Junggesellen wurden noch ein Stück des Weges von den Damen aus der Küche begleitet, und wer weiß, ob ihnen nicht auch noch ein Nachtbrot in die Taschen gesteckt wurde. — Ja, die Liebe, die Liebe — —!

Am Bahnhof in Hamborn verabschiedete dann unser Zellenleiter seine „Zöglinge“ mit einem „Siege-Heil“ auf unsern Führer. Jetzt überall ein kurzes Händedrüken und „Gute-Nacht-Wünschen“, dann ging jeder seiner Behausung zu, und mancher wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es doch noch Wege gibt, Werksführung und Gefolgschaft einander näherzubringen. Also nur Geduld, Geduld! Jeder eifrig mithelfen; denn es kommt, es kommt.

Allen, die zur Verschönerung des Ausfluges mitgeholfen haben, gleich in welcher Form, sei hier nochmals aufrichtig gedankt, und im nächsten Jahr machen wir doch wieder so einen Ausflug, geht? Die Herren aus der Werksführung sparen doch schon wieder eifrig dafür?

Beihnähriges Bestehen



Vorstand des Quartettverein „Eisenwerk-Kraft“

ten, mit großem Zuspruch aufgenommenen Rede vor. Der Vereinsführer Grütel hatte die Begrüßung aller Besucher und Gäste übernommen und durfte für sich und die Leistungen seines Vereins allseitigen Beifall ent-

Der Werksgefangverein Quartettverein „Eisenwerk-Kraft“ feierte am 14. September ein glänzendes Stiflungsfest, verbunden mit der Weihe einer Vereinsfahne. Ein Festkonzert in dem schönsten Konzertlokal der Stadt (Tonhalle) leitete die Feier ein. Hier nahm der Schutzherr des Chores, Herr Dr.-Ing. e. h. F. Bartscherer, selbst die Fahnenweihe in einer dem Feste und der Stunde angepaß-

gegennehmen. Die Ortszeitungen würdigten die Verdienste des Quartettvereins in Wort und Bild.

Der zweite Festtag versammelte über zehn Vereine zu einem sogenannten „Freundschaftssingen“ im großen Parkhaussaale, wo zum Teil hervorragende Leistungen herausgestellt wurden, besonders in Massensingen.

Am Vormittag des dritten Tages wurde der verstorbenen Mitglieder durch Kranzniederlegung auf dem Waldfriedhofe in geziemender Weise gedacht. Der Nachmittag vereinigte dann die Mitglieder des Vereins zu einer Damenfeier im Parkhause.

Ein hervorragendes Verdienst um das gute Gelingen der gesamten Veranstaltung gebührt dem Chorleiter Fritz Greis jun. aus Hamborn.

Unsere Werksjugend im Deutschen Rundfunk am 21. August

Der Jungarbeiter marschiert in der deutschen Staatsjugend, der Hitler-Jugend. Er ist stolz darauf, deutscher Jungarbeiter zu sein und als solcher mitzuhelfen am Aufbau unseres Vaterlandes. Im Rahmen der allwöchentlichen Stunde der „Jungen Nation“ brachte die Hitler-Jugend aus der Lehrwerkstatt der Thyssen-Hütte die Reichssendung: „Jungarbeiter! Dein Höchstes ist die Ehre!“

Die Feier wurde eingeleitet durch den Chorgesang der Lehrlinge der Lehrwerkstatt I, Hamborn, begleitet von dem Rhythmus der surrenden



Foto: W. Hoffmeyer

Unsere Lehrlinge vor dem Mikrofon des Westdeutschen Rundfunks

Maschinen und Hämmer. Für die musikalische Umrahmung sorgte die SA-Standarten-Kapelle der SA-Standarte 56. Im Mittelpunkt der Stunde der „Jungen Nation“ stand die Ansprache des Arbeiterdichters und Ressel-schmieds Heinrich Lersch an die deutsche Jugend. Er sprach vom deutschen Arbeiter, von seiner Ehre und seinem Recht auf Arbeit. Er pries das Hohe Lied der Arbeit, die die Menschen groß, stark und frei macht. Zum Schluß erklangen Hammerschläge, die dem unbekannten Werkmann der Arbeit, den Toten des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung galten. Dann aber erklangen drei Schläge, den Führer grüßend und ihm Treue schwörend als dem ersten Arbeiter der deutschen Nation.

Herbstkonzert des Männergesangsvereins August Thyssen-Hütte

Nach der langen Sommerpause, die durch eifrigste Probenarbeit ausgefüllt war, tritt der MGV. August Thyssen-Hütte, Hamborn, am Sonntag, dem 29. September, abends 8 Uhr, mit seinem diesjährigen Herbstkonzert an die Öffentlichkeit. Die Vortragsfolge enthält vier in sich abgeschlossene Teile. Im ersten Teil gelangen Chöre aus der Zeit der Romantik zum Vortrag. Der zweite Teil umfaßt Kompositionen aus dem Leben. „Singende und klingende Heimat“ ist das Leitwort des dritten Teiles. Den Bestrebungen des Deutschen Sängerbundes und der Reichsregierung entsprechend, unsere alten Volkslieder wieder zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen, werden sich Konzertbesucher und Chor zum gemeinsamen Gesang einiger Volkslieder vereinigen. Abgeschlossen wird das Konzert mit dem vierten Teil „Unser deutsches Vaterland“.

Zur Mitwirkung verpflichtet wurde das Westdeutsche Trio, Gelsenkirchen, bestehend aus den Damen Else Müschenborn (Klavier), Steffi Koschate (Violine) und Käthe Pabst-Heß (Violoncello). Diesem Trio geht durch seine Gastspiele in Berlin, Rom, Paris usw. ein guter Ruf voraus. Zum Vortrag gelangen Werke von Schubert, Brahms, Raun und E. Schütt.

Die Vortragsfolge für das Konzert siehe im Anzeigenteil! Die Gefolgschaftsmitglieder werden zum Besuch dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

— Co. —

Erntereford

Vom Schrebergartenverein Schwelgern der August Thyssen-Hütte A.-G., Hamborn, wird uns folgendes Ernte-Refordergebnis mitgeteilt:

Einer unserer Gartenfreunde hatte das Vergnügen, aus seinem Garten u. a. einen Weißkohlkopf von 6 Kilogramm und einen Rotkohlkopf von 5 Kilogramm zu ernten. Solche großen Kappesköpfe dürften wohl selten vorkommen,

Familienausflug ohne Familie!

In der letzten Werkzeitung las ich gestern daheim,
Wie schön müssen die Ausflüge gewesen sein.
Auch unsere Männer fuhren nach Baerl hinaus,
Doch die Frauen ließen sie schön brav zu Haus.
Sie glaubten wohl ein Bier weniger zu bekommen,
Drum wurde das weibliche Geschlecht nicht mitgenommen.
Und gerade wir Frauen von der Werkspolizei sitzen sonntags allein zu Haus,
Wenn andere Männer mit Frau und Kind wandern zur Stadt hinaus.
Oh, ihr Männer der Werkspolizei, das war nicht sozial gedacht!
Wir hoffen, daß es ein andermal wird besser gemacht.

Frau R. R.



Siebttes Werksportfest der August Thyssen-Hütte A.-G.

Am Sonntag, dem 22. September 1935, finden die Endkämpfe des diesjährigen Werksportfestes statt.
Das siebte Werksportfest erhält seine besondere Bedeutung durch die erstmalige Benützung der von der August Thyssen-Hütte an der Kasinostraße neuerrichteten Sportplatzanlage.
Mit dem diesjährigen Werksportfest ist die feierliche Einweihung der neugeschaffenen Sportplatzanlage durch den Führer des Betriebes, Herrn Direktor Dr. Bartscherer, verbunden.
Es sind seitens der Werksleitung keine Mühen und Kosten gescheut worden, diese große Kampfbahn zu einer würdigen Stätte des Sports für alle Angehörigen der August Thyssen-Hütte A.-G., zu machen. In den letzten Tagen sind die Ausscheidungen durch die Vorkämpfe erfolgt, so daß ein reichhaltiges Programm von spannenden Endkämpfen dem Zuschauer ein lebensvolles Bild von der sportlichen Leistung der Werksangehörigen vor Augen führt.
Zu erwähnen ist noch die sehr rege Beteiligung an dem in diesem Jahre erstmalig ausgetragenen Kleinkaliberbüchsen. Die Beteiligungsziffer von 1500 spricht eine deutliche Sprache für das Interesse, das diesem Sport in der Gefolgschaft entgegengebracht wird.
Wir laden von dieser Stelle alle Werksangehörigen zu unserm Sportfest herzlich ein. Wir wollen mit einem regen Besuch beweisen, welche Beachtung die gesamte Gefolgschaft der August Thyssen-Hütte A.-G. der sportlichen und körperlichen Erziehung schenkt.
Nachstehend veröffentlichen wir noch die Termine, am 21. und 22. September 1935, der beiden Hauptveranstaltungstage des Sportfestes:

Tag	Zeit	Sportart	Ort
21. 9. 35	8.00—13.00 Uhr	Vierkampfung den Bartscherer-Wanderpreis	Schlageter-Kampfbahn, Hütte Ruhrort-Weiderich
21. 9. 35	8.00—20.00 Uhr	Ausscheidungskämpfe	Schützenhaus Beed
21. 9. 35	16.00—19.00 Uhr	Tennis-Wettkämpfe	Kasinogarten Hamborn
21. 9. 35	19.00—21.00 Uhr	Schwimm-Wettkämpfe	Badeanstalt Ruhrort
21. 9. 35	17.30—18.30 Uhr	Fußball-Endspiel: Sportverein Hamborn u. Sportverein Hütte Ruhrort-Weiderich	Schlageter-Kampfbahn, Hütte Ruhrort-Weiderich
22. 9. 35	8.00—12.00 Uhr	Leichtathletische Vorkämpfe für Turner und Jugendlichen, Mehrkämpfe	Kampfbahn der Th.-H.
22. 9. 35	13.00—19.00 Uhr	Platzeinweihung, Schauturnen der Lehrlinge, leichtathletische Endkämpfe, Staffelläufe, usw.	Kampfbahn der Th.-H.
22. 9. 35	8.00—19.00 Uhr	Tennis-Wettkämpfe	Kasinogarten Hamborn



Unsere Jubilare



Maurer
Emil Berg,
Bauabteilung, Thyssen-
hütte, am 22. 9. 10



Maschinist
Josef Wala,
Maschinenbetrieb Hoch-
ofen, Thyssenhütte,
am 12. 9. 10



Obermonteur
Matthias Jils,
Elekttr. Hauptwerkstatt,
Thyssenhütte,
am 22. 9. 10



Wiegemeister
Hermann Wisten
bei der Hütte Ruhrort-
Weiderich, am 9. 9. 10



Staubbliaser
Wilhelm Wiegand,
Hochöfen, Hüttenbetrieb,
am 7. 9. 10



Magazinarbeiter
Hermann Langhoff,
Magazinverwaltung,
Thyssenhütte, am 8. 9. 10



Bild links:
Lokomotivführer
Otto Reimann
Thyssenhütte,
am 22. 9. 10



Bild rechts:
Hochofenarbeiter
Hochöfen
Paul Ratschmarek
Hochöfen Hüttenbetrieb,
am 13. 9. 10

Ehrung eines Veteranen der August Thyssen-Hütte

Dem früheren Weichensteller der August Thyssen-Hütte, Herrn Friedrich Limbrecht in Duisburg-Beed, wurde für seine Verdienste bei der Bekämpfung des Spartakus-Aufstandes in den Jahren 1919—1923 das Schlageter-Schild mit Eichenlaub und Schwertern verliehen. Im Jahre 1927 ist Limbrecht leider erblindet. Gerne werden sich seine alten Arbeitskameraden mit ihm über diese Auszeichnung freuen.



Familiennachrichten Thyssen-Hütte

Verwaltung: Geburten: Ein Sohn: Johann Räder. Sterbefälle: Tochter des Georg Hartmann.
Lohnbüro: Geburten: Ein Sohn: Emil Schmidt.
Hochöfen: Geburten: Ein Sohn: Paul Groß.
Thomaswerk: Geburten: Ein Sohn: Johann Senjendorf.
Walzwerk I: Eheschließungen: Paul Tänzer, Heinrich Diedmann, Eduard Lewandowski. Geburten: Ein Sohn: Helmut Belten. Eine Tochter: Aloisius Sprafke, Paul Senfke.
Zurichterei IV: Eheschließungen: Wilhelm Groß. Geburten: Eine Tochter: Bernhard Schwaab.
Blechwalzwerk: Eheschließungen: Karl Kerstgens.
Walzwerk IV: Geburten: Ein Sohn: Wilhelm Krüßmann.
Maschinenbetrieb Hochöfen: Geburten: Ein Sohn: Edmund Kirschner.
Mechanische Werkstatt I: Geburten: Eine Tochter: Karl Roenen.
Maschinenbetrieb I: Eheschließungen: Franz Kuczkowski.
Elektrobetrieb I: Eheschließungen: Wilhelm Beher, Erich Bazania.
Maschinenbetrieb II: Eheschließungen: Gustav Quisikat. Geburten: Ein Sohn: Theodor Heider.
Elektrobetrieb II: Geburten: Ein Sohn: Albert Weiser. Eine Tochter: Wilhelm Verlande.
Bauabteilung: Geburten: Eine Tochter: Heinrich Westermann.
Eisenbahn: Eheschließungen: Robert Lenzi, Bernhard Schänzer. Geburten: Ein Sohn: Hermann Hülemeier, Anton Mey, Wilhelm Buschmann, Paul Wrobel. Eine Tochter: Wilhelm Lehnen, Rudolf Kuhnke.
Hafen: Sterbefälle: Max Krull.
Eisenbahn-Werkstätte: Eheschließungen: Ludwig Lohheide. Geburten: Eine Tochter: Karl Lümmen, Franz von Kuczkowski.
Betriebswirtschaft: Eheschließungen: Paul Haase. Geburten: Ein Sohn: Peter Unterberg. Sterbefälle: Frau des Wilhelm Scholz.

Hütte Ruhrort-Weiderich

Hochöfen: Geburten: Eine Tochter: Jakob Jung. Sterbefälle: Walter Stange.
Walzwerk: Geburten: Eine Tochter: Peter Jung, Friedrich Bongers, Heinrich Fuß.
Wärmestelle: Sterbefälle: Frau des Ernst Vinneden.
Zurichtung: Geburten: Ein Sohn: Gerhard Lenzen.
Maschinenbetrieb Süd: Geburten: Ein Sohn: Gerhardus Meenowen.

Hochöfen Hüttenbetrieb

Hochöfen: Eheschließungen: Arnold Verholt. Geburten: Ein Sohn: Friedrich Rieminger, Otto Hebler. Eine Tochter: Emil Rauch.

In eigener Sache

Wie jede Schriftleitung, so bekommt auch unsere Schriftleitung so zahlreiche Beiträge der verschiedensten Art und Güte, daß unmöglich alle diese wohlgemeinten Artikel und „Gedichte“ in unsere Werkzeitung aufgenommen werden können. Es fehlt einfach an dem nötigen Raum. Wir freuen uns über die lebhafteste Teilnahme und die rege Mitarbeit aus Leserkreisen, müssen aber um Nachsicht bitten, wenn aus obigen Gründen mancher Artikel bei der engeren Auswahl des Stoffes unter den Tisch fällt. Vor allem bitten wir, die Berichte über Vereinsveranstaltungen, Zellenabende, Familienausflüge, Sportfeste u. ä. möglichst kurz zu halten, damit um so mehr davon in unserer Zeitung zum Abdruck gelangen können. Stets erwünscht ist die Beigabe eines Lichtbildes (in Hochglanz). In diesem Sinne „Glückauf!“ zu weiterer Mitarbeit!

Die Schriftleitung

Nachruf

Am 6. September 1935 verschied an den Folgen eines bedauerlichen Unfalls der in der Abteilung Hochöfen unseres Werkes Hütte Ruhrort/Meiderich beschäftigt gewesene Hilfschmelzer

Herr Walter Stange

Der Verstorbene war sieben Jahre bei uns beschäftigt und ein treuer und fleißiger Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren.

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

Nachruf

Nach längerer Krankheit wurde gestern unser Kostenbeamter

Herr Bernhard Langhoff

im Alter von 47 Jahren durch den Tod abberufen.

Der Verstorbene war über dreißig Jahre bei uns tätig und hat sich während dieser Zeit als ein fleißiger, treuer und pflichtbewußter Mitarbeiter von tadelloser Gesinnung erwiesen.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Duisburg-Hamborn, den 13. September 1935.

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

Nachruf

Am 10. September 1935 verschied an den Folgen eines bedauerlichen Unfalls der in der Abteilung Hochöfen unseres Werkes Hütte Ruhrort/Meiderich beschäftigt gewesene Hilfschmelzer

Herr Johann Szymanski

Der Verstorbene, welcher zwölf Jahre bei uns beschäftigt gewesen ist, war uns stets ein treuer und fleißiger Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren bewahren werden.

August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

Wohnungstausch

Biete: Abgeschlossene, schöne Vier-Zimmer-Wohnung mit Trockenboden, Waschküche und Keller, elektr. Licht und Kochgas. Privatwohnung. Miete 45 RM.

Suche: Schöne Drei-Zimmer-Wohnung in Beed, Laar oder Meiderich (privat). Angebote an Duisburg-Beed, Mittelstraße 82, parterre.

Biete: Vier-Zimmer-Zehntwohnung mit elektr. Licht, Waschküche, Trockenboden und Stall. Eingang für sich. Miete 38,80 RM. Ein Zimmer kann vermietet bleiben.

Suche: Drei-Zimmer-Werkwohnung oder Privat, mit oder ohne Stall, gleich wo. Näheres: Peter Drozda, Obermargloh, Halpmannstraße 2d.

Biete: Drei Zimmer in abgeschlossenem Hause, Waschküche, elektr. Licht und Kochgas. Miete 21,60 RM. Privatwohnung.

Suche: Drei- bis Vier-Zimmer-Wohnung mit Stall und Garten. Heinrich Witt, Hamborn, Freiligrathstraße 16.

Suche: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung in Beed.

Biete: Zwei-Zimmer-Wohnung in Meiderich. Zu erfragen: Pförtner an Pforte 8 oder Neanderstraße 101, parterre.

Mietgesuche

Alleinstehende Witwe sucht zum 1. Oktober 1935 oder 1. November 1935

Zwei-Zimmer-Wohnung

in Bruchhausen oder Margloh. Angebote an Richard Marschall, Bruchhausen, Schulstraße 81, I. Etage.

Suche ein großes leeres Zimmer
Angebote unter B. D. an Pforte I.

Zwei- oder Drei-Zimmer-Wohnung
zum 15. September oder 1. Oktober in Hamborn oder Beed zu mieten gesucht. Josef Jatho, Nepten, Kreis Moers, Kampfer Straße 5.
Angebote an Pforte I der August Thyssen-Hütte.

Suche ein leeres Zimmer
in Alsum.
Angebote an Pforte 5, Alsumer Straße.

Drei-Zimmer-Wohnung
gesucht.
Angebote unter E. F. an Pforte II.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht für sofort oder später eine schöne **Zwei- bis Drei-Zimmer-Wohnung** am liebsten in Meiderich, Ruhrort, Laar oder Beed.
Albert Schulz, Duisburg-Meiderich, Werderstraße 29.

Vermietungen

Einfaches Zimmer
mit oder ohne Pension, zu vermieten. Hamborn, Mittelstraße 26, I. Etage.

Möbliertes Zimmer
Nähe Jubiläumshain, zu vermieten. Johann Roth, Hamborn, Im stillen Winkel 11.

Gut möbliertes Zimmer
in Bruchhausens schönster Lage zu vermieten.
Zu erfragen bei Pforte I, Thyssen-Hütte.

Verkäufe

Guterhaltener einseitigschlängiges Bett
komplett für 30 RM. zu verkaufen. Angebote unter E. F. Pforte II

Umzugshalber ist ein **Sachsenerwert-Staubsauger** 220 Volt, mit sämtlichem Zubehör, für 20 RM. zu verkaufen. Duisburg-Laar, Weidenbergstraße 28.

Eine gut eingespülte **Schülergeige** mit sämtlichem Zubehör, eine **Geigenzither**, ein **Puppenwagen**, ein **Kindertischchen** mit zwei Stühlen zu verkaufen. Walsum-Bierlinden, Provinzialstr. 393, I. Etage.

Ein weißes Kinderbett 145x75, mit fast neuer Matratze für 15 RM. zu verkaufen. G. Michel, Ruhrort, Nortusstraße 12/14, Schelle am Toreingang.

Nach Maß gearbeiteter **Smoking** mit Weste, fast neu, Größe 48 bis 50, und ein noch gut erhaltenes Damenfahrrad zu verkaufen. Auskunft: Becker, Hamborn, Kaiser-Friedrich-Straße 116.

Kaufstälchen
stabil und gut erhalten, billig zu verkaufen. Johann Gartmann, Duisburg-Meiderich, Mühlenstraße 92, I. Etage.

Photoapparat
9x12, Marke Voigtländer, mit Leder tasche und drei Kassetten für 20 RM. zu verkaufen. Peter Berg, Hamborn, Kaiser-Friedrich-Straße 199.

Verkaufe
zu jedem annehmbaren Preise: einen **Küchenschrank**, eine **Lehnbank**, einen **kleiderkasten**, ein kompl. **Bett**, einen **Tisch**, ein **Kappusfaß** weil überzählig. Wwe. Karl Witz, Hamborn, Gertrudenstraße 35, 2. Etage.

Motorrad
M.-L.-Maschine, 200-ccm-Jap-Motor, mit kompl. Lichtmaschine und allen Schikanen ausgerüstet, fast neue Bereifung, zwei Jahre gefahren, für 220 RM. sofort zu verkaufen. Besichtigung nur Sonntags von 10 bis 12 Uhr bei Dietrich Metes, Duisburg-Ruhrort, König-Friedrich-Wilhelm-Str. 48. Werkstelephon 781.

Kinderwagen
gut erhalten, billig abzugeben. Hamborn, Henriettestraße 4, 3. Etage.

Ein gut erhaltener **Tiefbauwagen**
Sportwagen, sowie eine verzinnte Badewanne spottbillig zu verkaufen. Hamborn, Obere Holtener Straße 4.

Guterhaltener Kinderwagen
billig abzugeben. Meiderich, Silberstraße 8, bei Switala.

Guterhaltener Kücheneinrichtung
bestehend aus großem Schrank, Anrichte, Tisch und zwei Stühlen, ist preiswert zu verkaufen. Welle, Saarstraße 5.

Fast neue Handkarre
Tragkraft 6 bis 8 Zentner, billig zu verkaufen. Johann Wetter, Duisburg-Beed, Wandjesstraße 23.

Gebrauchte Nähmaschine
und Bringer und ein Kinderwagen, noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Holtener Straße 3, Ecke Duisburger Straße.

Neue Küche
billig abzugeben. Zu erfragen: Kaiser-Wilhelm-Str. 10.

Schwere Pithypine-Küche
(zwei Schränke) gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Alsum, Schifferstraße 8, I. Etage.

Gebrauchtes Anabenrad
zu verkaufen, Preis 10 RM. Ferner gebrauchte Nähmaschine. Näheres: Walsum-Bierlinden, Zinkenplatz 19.

Guterhaltener Kinderwagen
für 6 RM. zu verkaufen. Duisburg-Beed, Wandjesstraße 21, parterre, links.

Ausgezeichnet, gut erhalten, für 20 RM. Zimmerofen, fast neu, für 20 RM. Schulfstraße 30, III. Etage, links, 1 x schellen.

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen. Duisburg-Laar, Adolf-Hitler-Str. 138, II. Etage.

Guterhaltener Schlafzimmer
zweischlängiges Bett, zweitüriger Kleiderschrank, Waschkommode und Nachttisch zu verkaufen. Zu erfragen: Duisburg-Meiderich, Neustraße 25a, II. Etage, rechts.

Ein Heilapparat
„Medifus“, fast neu, billig zu verkaufen. Schmitz, Duisburg-Meiderich, Siegfriedstraße 18, parterre.

Ein guterhaltener **Küchenschrank**, ein **Tisch** mit Linoleum, vier **Stühle** mit Linoleum preiswert abzugeben. Bergstraße 37.

Kinderwagen
sowie zwei Vogelkäfige, gut erhalten, zu verkaufen. Anton Kirsten, Duisburg-Hamborn, Schulstraße 56.

Horer, 600-ccm-Motorrad, unten gesteuert, Modell 1933, steuerfrei, für 400 RM. zu verkaufen. Walter Paalert, Duisburg-Hochfeld, Hüttenstraße 127.

Kaufgesuche

Runder Zimmertisch
zu kaufen gesucht. Schmitz, Duisburg-Meiderich, Siegfriedstraße 18, parterre.

Kleinbildkamera
zu kaufen gesucht. Desgleichen Plattenkamera (6 1/2 x 9), doppelter Bodenauszug. Angebote erbeten an Schäfer, Walsum, Auf dem Röttgen 18.

Harzer Milch-Bergziege
zu kaufen gesucht.
H. Bönneken, Hamborn, Bachstr. 16
(Nähe Schwan).

Gebrauchter zweitüriger
Meidericher
sowie zwei Stühle sofort zu kaufen
gesucht.
Angebote an H. Rehms, Duisburg-
Beed, Pierheggenstraße 33.

Gebrauchte, gut erhaltene, scharfe
Büttensandshere
zu kaufen gesucht.
Angebote an Paul Jeschke, Hamborn,
Stedtr. 10.

Suche für mein Kind ein gebrauchtes,
guterhaltenes
Kinderfahrrad
Näheres: K. G., Duisburg-Beed,
Möhlenkampstraße 173.

Dankfagung
Für die mir anlässlich meines
fünfundsingzigjährigen Jubiläums
dargebrachten Ehrungen, Spenden
und Geschenke sage ich hiermit
meinen Vorgesetzten und Arbeits-
kameraden der August-Thyssen-
Hütte meinen herzlichsten Dank.
Peter Stein

Dankfagung
Für die mir aus Anlaß meines
fünfundsingzigjährigen Arbeits-
jubiläums entgegengebrachten Glück-
wünsche und überreichten Geschenke
sage ich hiermit meinen Vorge-
setzten und Arbeitskameraden sowie
dem Gesangverein meinen herz-
lichsten Dank.
Eduard Lades
Gaszentrale

Dankfagung
Für die mir aus Anlaß meines
fünfundsingzigjährigen Arbeits-
jubiläums erwiesenen Glückwünsche
und Ehrungen sage ich hiermit
meinen Vorgesetzten und Arbeits-
kameraden sowie dem Gesang-
verein (Abtl. Hafen Schwelgern)
meinen herzlichsten Dank.
Hermann Langhoff
Hafen Schwelgern, Magazin

Dankfagung
Für die mir aus Anlaß meines
fünfundsingzigjährigen Arbeits-
jubiläums entgegengebrachten Glück-
wünsche, Ehrungen und Geschenke
sage ich meinen Vorgesetzten und
Arbeitskameraden der Versand-
abteilung Hütte Ruhrort-Meiderich
meinen herzlichsten Dank.
Hermann Wißen

Dankfagung
Für die mir aus Anlaß meines
fünfundsingzigjährigen Arbeits-
jubiläums entgegengebrachten Glück-
wünsche, Ehrungen und Geschenke
sage ich hiermit meinen Vorge-
setzten und Arbeitskameraden sowie
dem Gesangverein meinen herz-
lichsten Dank.
Ignaz Szostak
Werkspolizei

Dankfagung
Für die uns aus Anlaß unserer
goldenen Hochzeit erwiesenen Eh-
rungen und die uns gemachten
Geschenke sprechen wir allen Be-
kannten und Freunden, besonders
der Jubilaren-Vereinigung, dem
evangel. Arbeiterverein, dem Kir-
chenchor, dem Frauenverein, Herrn
Pastor Münster sowie der Nachbar-
schaft für die wundervolle Schmüt-
lung der Straße unsern herzlichsten
Dank aus.
Eberhard Wüßkamp und Frau
Johann-Browelst-Straße 123.

Dankfagung
Für die vielen Beweise aufrich-
tiger Teilnahme und die überaus
schöne Kranzspende beim Heim-
gange meines lieben Mannes,
unseres treuversorgenden Vaters, sa-
gen wir allen ehemaligen Arbeits-
kollegen unsern herzlichsten Dank.
Frau Wwe. Gerhard Höfges
und Familie Wübben

Dankfagung
Für die vielen Beweise inniger
Teilnahme bei der Beisetzung
unseres lieben und unvergesslichen
Sohnes und Bruders Heinrich
sowie für die schönen Kranzspenden
sagen wir allen, besonders der
Zelle 9 und ihrer Gesangsabteilung,
unsern herzlichsten Dank.
Familie Peter König

Dankfagung
Für die mir anlässlich des Hin-
scheidens meines lieben Vaters,
unseres treuversorgenden Vaters er-
wiesene große Teilnahme spreche
ich der Betriebsleitung sowie allen
Gesellschaftsmitgliedern des Hüt-
tenbetriebes Meiderich meinen herz-
lichen Dank aus.
Wwe. Christian Zinta und Kinder

Dankfagung
Für die herzliche Anteilnahme
sowie die schöne Kranzspende beim
Hinscheiden meiner lieben Gattin
allen Arbeitskameraden der Stred-
bahn-Straße I den besten Dank.
Peter Alacs

Bekanntmachung
In der Woche von 30. September bis 5. Oktober 1935 bleiben die Werk-
büchereien wegen der jährlichen Revision und Bestandsaufnahme für den
Leihverkehr geschlossen.
Die Leitung der Werkbüchereien
der August-Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft

Männergesangverein August Thyssen-Hütte,
Hamborn
(Gegr. 1906.) Mitglied des Deutschen Sängerbundes. Schirmherr: Hütten-
direktor Dr.-Ing. e. h. Fr. Bartscherer. Chorleiter: Musikdirektor Fr. Greis.
Vereinsführer: G. Stalberg.

Einladung
zum I. Haupt-Konzert
(Stuhlreihen)
am Sonntag, dem 29. September 1935, 20 Uhr
im Kinosaal Bruckhausen

Ausführende: Westdeutsches Trio, Gelsenkirchen: Else Müschenborn,
Klavier; Steffi Koschate, Violine; Käthe Papst-Heß, Violoncello. — MGV.
August-Thyssen-Hütte, Hamborn
100 Sänger.

Eintrittspreis einschließlich Kartensteuer und Leitblatt 50 Reichspfennig

Vortragsfolge:

1. Teil (Aus der Zeit der Romantik)

1. a) Weihegesang Schubert
b) Der Entfernten Schubert
2. Andante aus dem B-Dur-Trio, Opus 99 Schubert
3. a) In stiller Nacht Brahms
b) Der Eidgenossen Nachtwache Schumann
4. Trio in H-Dur, Opus 8, 1. Satz (Allegro con brio) Brahms

2. Teil (Aus dem Leben)

5. a) Wächterlied Werth
b) Wegworte Kaun
c) Der Wagen rollt Kämpf
6. Trio in C-Moll, Opus 58 (in einem Satz) Kaun
Zehn Minuten Pause

3. Teil (Singende und klingende Heimat)

7. a) Das Ringlein Nagel
b) Frisch gesungen Silcher
8. Gemeinsamer Gesang:
a) Kein schöner Land in dieser Zeit
b) Ade zur guten Nacht
9. Walzer-Märchen (1., 3. und 5. Satz) E. Schütt

4. Teil (Unser deutsches Vaterland)

10. a) Deutschland } a. d. Zyklus „Du, mein Deutschland“ . Trunk
b) Glaube }

Quartettverein Obermeiderich
Duisburg-Meiderich
Protector: Gen.-Dir. Dr. Spilker
Vereinsführer: E. van Mahnen
Gesamtchorleiter: W. Sendt, Hamborn
Mitglied des Deutschen und Rheinischen Sängerbundes, Gau IX,
Kreis 5, Gruppe 7

Stahlwerker-MGV. „Frohsinn“
Duisburg-Meiderich
Protector: Direktor Schneider
Vereinsführer: Josef Schmitt

Leitblatt
zur öffentlichen Generalprobe am Sonntag, dem 29. September 1935,
abends 8 Uhr, im Vereinsheim Heinrich Laacks, D.-Meiderich, Bügelstr.
Ausführende: Quartettverein Obermeiderich, Duisburg-Meiderich —
Stahlwerker-MGV. „Frohsinn“, Duisburg-Meiderich — Gesamtleitung:
W. Sendt, Hamborn

Vortragsfolge:

1. Hymne an die Musik Lachner
Gesamtchor
2. Motette Grell
Quartettverein Obermeiderich
3. Liebesklage Neumann
Treue Liebe Hirsch
Stahlwerker-MGV. „Frohsinn“
4. Steh' auf Nordwind Haas
Gesamtchor
Pause
5. Unsere Kraft Stürmer
Lützows wilde Jagd C. M. v. Weber
Gesamtchor
6. Rosabella Fidin Buck
Heute scheid' ich Isemann
Stahlwerker-MGV. „Frohsinn“
7. Innsbruck ich muß dich lassen Isaac
Am Brunnen vor dem Tore Schubert
Quartettverein Obermeiderich
8. Der Jäger aus Kurpfalz Othegraven
Die Abreise Schaub
Gesamtchor

Die vom Gesamtchor aufzuführenden Lieder sind für das Gruppen-Wertungs-
singen bestimmt

Eintritt 30 Rpf. Eintritt 30 Rpf.